

Glattschieniger Pinselkäfer

Trichius gallicus

Beschreibung

Der Glattschienige Pinselkäfer ist eine von drei Pinselkäfer-Arten in Deutschland und wird etwa 10 bis 15 mm groß. Sein Körper ist leicht oval und abgeflacht. Auffällig ist seine dichte, wollige Behaarung. Zusammen mit der gelb-schwarzen Färbung lässt diese ihn ein bisschen wie eine Hummel aussehen, was ihn vor potenziellen Fressfeinden schützen kann. Die Flügeldecken des Käfers sind gelbbraun und haben drei schwarze Querflecken, die aber bei jedem Käfer ein bisschen anders aussehen können. Das dunkle Halsschild und der Hinterleib sind dicht behaart. Das Halsschild ist bei den Männchen gelb und bei



@ Kasia R. - stock.adobe.com

Klasse: Insekten (Insecta)

Ordnung: Käfer (Coleoptera)

Lebensraum: Streuobstwiesen, Gärten, Wälder

Weibchen braun behaart. Der Hinterleib der Männchen ist weiß, während er bei den Weibchen gelb behaart ist. Die kurzen Fühler sind schwarz und enden in einer verdickten, kegelförmigen Spitze. An diesen Merkmalen lassen sich Pinselkäfer gut erkennen, die einzelnen Arten sind aber schwer voneinander zu unterscheiden.

Lebensraum

Der Glattschienige Pinselkäfer ist in weiten Teilen Europas verbreitet. Er bevorzugt wärmere Lebensräume und ist häufig in Wäldern, auf Wiesen sowie in ländlichen Gebieten anzutreffen. Darüber hinaus besiedelt er auch von Menschen geprägte Umgebungen, wie Gärten, Parks, Streuobstwiesen oder Ruderalflächen. In seinen Habitaten benötigt er sowohl Gehölzbestände als auch ein großes Blütenangebot.

Nahrung und Lebensweise

Die Nahrung des ausgewachsenen Käfers sind Pollen und Nektar verschiedener Pflanzen. Besonders gerne besucht er Doldenblütler, aber auch Korbblütler wie den Rainfarn und Rosengewächse. Da er keinen Rüssel hat wie Bienen oder Schmetterlinge, benötigt er Pflanzen, die ihren Pollen offen anbieten. Auf großen Blütendolden wie denen des Wiesen-Kerbels kann er außerdem gut landen. Die Larven ernähren sich von faulendem Holz verschiedener Laubbäume und brauchen ganze zwei Jahre, um sich vollständig

Literatur:

Flügel: Blütenbesuche von Pinselkäfern (Trichius-Arten, Coleoptera: Scarabidae) und ihre Verbreitung in Hessen. Philippia 17: 143-166, Kassel, 2017. | Günther: Urania Tierreich - Insekten. Urania Verlag, 1989. | www.artenschutzsteigerwald.de/de/Tiere/1029991/Glattschieniger_Pinselkaefer__Trichius_gallicus_/



@ Karin Jähne - stock.adobe.com

zu einem Käfer zu entwickeln. Während dieser Zeit durchlaufen sie mehrere Entwicklungsstadien, bevor sie sich verpuppen. Der ausgewachsene Käfer lebt dann nur etwa zwei Monate und ist von Mai bis August zu beobachten. Besonders während der Paarungszeit schwirren oft viele Käfer gleichzeitig um die blühenden Pflanzen herum.

Schutz und Gefährdung

Der Pinselkäfer gilt in Berlin als nicht gefährdet, steht deutschlandweit aber auf der Roten Liste. Wie viele andere Käfer ist er für seine Entwicklung auf Totholz in seinem Habitat angewiesen, das in aufgeräumten Parks und Gärten kaum zu finden ist.

gefördert durch:

BERLIN



Senatsverwaltung
für Mobilität, Verkehr,
Klimaschutz und Umwelt

GRÜNE LIGA Netzwerk
Ökologischer
Bewegungen
Landesverband Berlin



SUMM SALA BLÜH!

Zeichnungen: Nicole Pustelny

Wiesen-Kerbel

Anthriscus sylvestris

Beschreibung

Der Wiesen-Kerbel ist eine mehrjährige, krautige Doldenblütler, was gut an seinen weißen, schirmförmigen Blütenständen zu erkennen ist. Je nach Standort wird er zwischen 60 und 150 cm hoch. Sein Stängel ist aufrecht, verzweigt, gerillt und hohl. Im unteren Bereich ist er rau behaart, während er weiter oben glatt bleibt. Seine Blätter sind mehrfach gefiedert, das heißt, sie bestehen aus vielen kleineren Teilblättern, die wiederum in feine Abschnitte unterteilt sind. Blütezeit ist von April bis Juli, wobei die Blüten sowohl zwittrig als auch rein männlich sein können. Die kleinen Einzelblüten besitzen jeweils fünf weiße Kronblätter und stehen zusammen in den charakteristischen Doppeldolden, die eine Größe von 6 bis 12 cm erreichen können. Seine Samen sind glatt, schwarzbraun glänzend und ähneln denen des Kümmels. Durch eine rübenartige Pfahlwurzel ist er tief im Boden verankert. Achtung, in der Familie kommen auch hochgiftige Pflanzen wie der Schierling vor und die Arten sehen sich oft täuschend ähnlich.

Lebensraum

Er ist in weiten Teilen Europas und Asiens verbreitet und bevorzugt nährstoffreiche, lockere und tiefgründige Böden, die frisch bis feucht sind. Man findet ihn auf Fettwiesen, an Wegrändern und He-

Familie: Doldenblütler (Apiaceae)

Lebensraum: gedüngte Wiesen, Hecken- und Wegränder

Wuchsform: Staude, aufrecht



cken. Als Nährstoffzeiger deutet sein Vorkommen auf nährstoffreiche Böden hin. Er wächst sowohl in vollsonnigen als auch in halbschattigen Bereichen. In den Frühlingsmonaten tritt er auf stark gedüngten Flächen oft massenhaft auf und bildet mit anderen Pflanzen wie dem Scharfen Hahnenfuß große Blütenmeere.

Krabbeltiere

Besonders im Frühling, wenn der Wiesen-Kerbel in voller Blüte steht, tummeln sich auf den Dolden zahlreiche Insekten. Der Nektar ist nicht so tief in der Blüte verborgen wie bei vielen anderen Pflan-

zen, weshalb Doldenblütler neben Schmetterlingen und Wildbienen auch von Fliegen und Käfern wie dem Glattschienigen Pinselkäfer (*Trichius gallicus*) besucht werden. Auf den Dolden können die Käfer gut landen und sie gelangen auch ohne langen Rüssel an Nektar und Pollen. Schmetterlinge wie der Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*) brauchen Doldenblütler als Raupenfutterpflanzen. 44 Wildbienen- und 79 Schwebfliegenarten sind als Besucher des Wiesen-Kerbels nachgewiesen!

Schutz und Gefährdung

Der Wiesen-Kerbel gilt als nicht gefährdet.

Literatur:

Bellmann et al.: Der Kosmos Pflanzenführer. Kosmos Verlag, Stuttgart, 2020. | Dreyer: Die Wiese: Tiere und Pflanzen. Kosmos Verlag, Stuttgart, 1994. | Oberdorfer et al.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. Ulmer, Stuttgart, 2001. | Schauer & Caspari: Pflanzenführer- über 1400 Pflanzenarten Deutschlands und der Nachbarländer. BLV Verlagsgesellschaft, München, 1978.

GRÜNE LIGA Netzwerk
Ökologischer
Bewegungen
Landesverband Berlin



gefördert durch:

BERLIN



Senatsverwaltung
für Mobilität, Verkehr,
Klimaschutz und Umwelt

SUMM SALA BLÜH!



Zeichnungen: Nicole Pustelny